

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport

An die Kollegien
der öffentlichen
Berliner Schulen

über Schulleitung

Berlin, den 14.12.2005

■ **eEducation Berlin Masterplan**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

■ die Informations- und Kommunikationstechnologien gelten als Schlüssel unserer Epoche. Nach allgemeiner Einschätzung kann Deutschland einen zukunftssträchtigen Spitzenplatz im Bildungswesen und damit die Standortvorteile für die Wirtschaft nur unter diesen Bedingungen sichern: In einer lernenden Gesellschaft müssen die Chancen der neuen digitalen Medien und innovativen Werkzeuge für das Lernen konsequent erkannt und genutzt werden.

Die Integration moderner Informations- und Kommunikationstechniken in den Bildungseinrichtungen im Rahmen einer neuen Lernarchitektur ist ein entscheidender Beitrag zur Überwindung der digitalen Spaltung der Gesellschaft („digital divide“). Die digitale Spaltung von heute kann die soziale Spaltung von morgen bedeuten.

Die soziale Teilung in Teilhabende und Nichtteilhabende an den neuen Informations- und Kommunikationstechniken ist angesichts des umfassenden Strukturwandels in Europa hin zur Informations- und Wissensgesellschaft ein zentrales Zukunftsproblem.

Deshalb habe ich durch meine Verwaltung ein Konzept für den Einsatz der neuen digitalen Medien erarbeiten lassen, den

„eEducation Berlin Masterplan“.

■ Es ist Ihnen und mir ein Anliegen, die Zukunftsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler sicherzustellen. Und wie auch immer wir persönlich dazu stehen: Der Bildungsauftrag, der uns alle bindet, verlangt von uns, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler auf die Informations- und Wissensgesellschaft vorbereiten, dass wir sie „zukunftscompatibel“ machen.

Die Schülerinnen und Schüler, die wir heute einschulen, werden sich — sofern sie nicht das Abitur ablegen — in 10 Jahren um einen Ausbildungsplatz bewerben. Wir alle wissen nicht, welche Bedingungen wir in 10 Jahren vorfinden werden, aber wir wissen definitiv, dass der Einsatz und die Nutzung von Informationstechnologie zunehmen und sich immer stärker als unverzichtbar für unsere Gesellschaft erweisen wird.

Deshalb müssen wir bereits heute die entsprechenden Voraussetzungen in unserer Bildungsarbeit schaffen.

Ich weiß diese Aufgabe bei Ihnen in den besten Händen. Ihre fachliche, pädagogisch-didaktische und methodische Kompetenz sind für mich der Garant für das Gelingen dieses Vorhabens.

In dem kleinen Video, das Sie auf der beiliegenden CD finden, haben sich Schülerinnen und Schüler aus dem Grund- und Oberschulbereich zum IT-Einsatz geäußert. Es ist für mich beeindruckend zu sehen, mit welcher Faszination sich Kinder und Jugendliche den digitalen Medien zuwenden und wie sie deren Wert für ihren eigenen Bildungsprozess erkannt haben. Ich bin auch den Kolleginnen und Kollegen, die sich in dem Video zu Wort melden, für ihre Ermutigung, es ihnen gleich zu tun, sehr dankbar.

Sie zeigen uns: Es ist zu schaffen und der Erfolg wird sich geradezu zwangsläufig einstellen.

Die vielfältigen Belastungen, denen Sie persönlich jeden Tag vor der Klasse aber auch bei Ihrer Unterrichtsvor- und -nachbereitung, bei Ihrer Verwaltungstätigkeit, Ihrer Arbeit in den Gremien und auf Konferenzen ausgesetzt sind, nötigen mir und allen, die Ihre Arbeit zu würdigen wissen, großen Respekt ab. Darum ist es mir ein Anliegen, Ihnen jede erdenkliche Unterstützung bei der Umsetzung des Masterplans zukommen zu lassen.

In den letzten 8 Jahren habe ich mit Unterstützung der Stiftung „Deutsche Klassenlotterie Berlin“ in den Berliner Schulen eine technische Grundausstattung erreicht. Für die pädagogische IT-Betreuung habe ich Abminderungsstunden für die Schulen zur Verfügung gestellt, für die technische IT-Betreuung habe ich an die bezirklichen Schulträger, bei denen die Zuständigkeit eigentlich liegt, in erheblichem Umfang finanzielle Mittel als Zuschuss ausreichen lassen.

Dies alles werde ich in den nächsten Jahren fortsetzen.

Ich habe auch dafür gesorgt, dass Ihnen Qualifizierungsmaßnahmen angeboten werden. Für den Masterplan wurde dazu ein modulares Konzept erarbeitet. Im Augenblick entwickeln Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meiner Verwaltung gemeinsam mit dem Landesinstitut für Schule und Medien (LISUM) ein Verfahren, nach dem Sie sich Ihre bisher erworbenen Kenntnisse im IT-Bereich testieren lassen können, ohne erneut Fortbildungsveranstaltungen besuchen zu müssen.

Bei der Fortbildung selbst setze ich auf „SchILF“, also auf die „schulinterne Lehrerfortbildung“.

Das bedeutet, dass der Dozent zu Ihnen in die Schule kommt. Sie können sich dann zu Zeiten, die Ihnen genehm sind, in Ihrer Schule, gemeinsam mit Ihren Kolleginnen und Kollegen, in Ihren Räumen und an Ihren Computern qualifizieren lassen.

Den Einsatz der digitalen Medien sehe ich — und meine Fachleute haben mich dabei bestärkt — im wesentlichen in drei Bereichen:

- Wir wollen gemeinsam unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, in sog. Selbstlernarrangements mit Hilfe der digitalen Medien aus dem Netz selbstgesteuert lernen zu können. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler, so wie wir es von Stillarbeitsphasen oder aus der Gruppenarbeit kennen, sich selbst mit dem Lerngegenstand auseinandersetzen und Sie diesen (Selbst-)Lernprozess steuern und moderieren. Dazu müssen die entsprechenden geeigneten Lernprogramme erarbeitet werden. Ich setze dabei nicht nur auf die Lehrmittelverlage, sondern auch auf Ihre Erfahrung und Ihre kreative Kompetenz.
Um die elektronische Kommunikation zwischen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern sicherzustellen, werden Ihnen die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meiner Verwaltung ab Februar 2006 ein leicht zu bedienendes „Content Management System“ anbieten, wie es an zahlreichen Berliner Schulen bereits erfolgreich im Einsatz ist.
- In den vergangenen Jahren habe ich Wert darauf gelegt, dass für die Schulen verstärkt Datenprojektoren, sog. „Beamer“, beschafft wurden. Zusammen mit einem Notebook verfügen Sie damit für Ihren Unterricht über ein hervorragendes mobiles Medium, das Sie unterrichts-

steuernd und unterrichtsbegleitend einsetzen können. Ich werde dafür Sorge tragen, dass diese positive Entwicklung in den nächsten Jahren verstärkt fortgesetzt wird.

- Für Ihre Unterrichtsvor- und -nachbereitung und für Ihre Verwaltungsarbeit möchte ich Ihnen elektronische Werkzeuge an die Hand geben, die Sie nicht stärker be-, sondern eher entlasten. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben von mir den Auftrag erhalten, mit Ihnen darüber in einen kreativen Dialog einzutreten.

In diesem Jahr haben sich bereits mehr als 100 Berliner Schulen bereit erklärt, den „eEducation Berlin Masterplan“ zu pilotieren.

Ich würde mich freuen, wenn im Jahr 2006 auch Ihre Schule dazugehören würde.

Darum habe ich mich in dem kleinen Video auch direkt an Sie gewandt, weil Ihre Kooperation für unser gemeinsames Ziel unverzichtbar ist.

Ihre Anregungen aber auch Ihre Kritik sind mir ebenfalls wichtig. Deshalb habe ich für den Masterplan eine eigene eMail-Adresse einrichten lassen. Sie lautet

e-education@senbjs.verwalt-berlin.de.

Auch über die Weiterentwicklung des Masterplans und aktuelle Projekte und Ausstattungsmaßnahmen möchte ich Sie auf dem Laufenden halten. Sie finden die entsprechenden Informationen im Internet unter www.senbjs.berlin.de/eEducation.

Mir ist bewusst, dass wir die Umsetzung dieses Masterplans nur gemeinsam erreichen können. Ich bin sehr zuversichtlich, dass uns das gelingen wird.

Ihr

